

### Jahresbericht Veranstaltungen 2017

#### 6 aus 45

Im verschlafenen, irischen Dorf Tullymore ist die Ziehung der Lottozahlen der Höhepunkt der Woche. Als die Einwohner erfahren, dass einer aus Tullymore die 17 Millionen gewonnen hat, beginnen die Turbulenzen und Verwechslungen. Das Theaterstück war lustig und die Schauspieler sehr gut. Zeitweise kam man gar nicht mehr nach. Da der Gewinner bereits tot war, musste man den Geldboten täuschen und dies führte zu Verwicklungen und schnellen Wechseln des Schauplatzes. Unser Besuch am 20. April wird uns wohl noch einige Zeit in Erinnerung bleiben, sahen wir doch einen Flitzer und einen Koffer mit 17 Millionen.

#### Tageswanderung auf die Meielisalp

Schon letztes Jahr war diese Wanderung geplant. Da es damals aber in Strömen regnete und der Weg dadurch teilweise glitschig wurde, haben wir sie auf dieses Jahr verschoben.

Am 13. Juni traf sich eine kleine Schar Goldys beim Treffpunkt im Bahnhof Bern, um mit Zug und Postauto nach Aeschiried zu fahren. Viele Schulen hatten sich auch diesen schönen und warmen Tag ausgewählt, um noch vor den Sommerferien die Schulreise zu machen. Überall hörte man fröhlichen Kinderlärm. Auch das Postauto war voll besetzt mit Kindern. Das störte uns nicht, waren wir doch ebenfalls guter Laune und voller Vorfreude auf die Wanderung. Das erste Stück des Panoramaweges von Aeschiried auf die Meielisalp war etwas steil, aber oben angekommen, machten wir eine Pause. Auf einem „Bänkli“ genossen wir die wunderschöne Aussicht auf den Thunersee.

Margrit überraschte uns mit Brioches und Tee, da es nirgends ein Restaurant für einen Kaffeehalt hatte. Margrit, die Überraschung ist dir gelungen, herzlichen Dank dafür. So gestärkt wanderten wir weiter, mal aufwärts, mal abwärts, über Wurzeln und Steine, aber fast immer mit Aussicht auf die Berge und den See. Auf dem vorgesehenen Pic Nic Platz erlebte Margrit eine Enttäuschung. Als sie das letzte Mal dort vorbei kam, hatte es Bänke und eine Brätlistelle, nun war es ein Bauplatz. Der ganze Platz wird neu hergerichtet. Wir wussten uns aber zu helfen. Wir setzten uns auf die dort vorhandenen Holzklötze, packten unsere Sachen aus, assen, plauderten und gönnten uns eine gemütliche Mittagspause. Nachdem der Rucksack wieder gepackt war, wanderten wir weiter Richtung Spissibach-Hängebrücke. Wir waren gespannt darauf, wie es sich anfühlt, so einen wackligen Untergrund zu passieren. Alle kamen fast ohne Probleme hinüber. Es ist schon ein eigenartiges Gefühl hoch über der Bachschlucht auf einem schwankenden Steg zu stehen. Die Aussicht entschädigte uns aber dafür. Die Brücke wurde 2011 als erste von den fünf, rund um den Thunersee geplanten Hängebrücken, erbaut.

Nun war es nur noch ein kleines Wegstück bis zum Restaurant Meielisalp, wo wir uns im Schatten eines Baumes mit Aussicht auf den See erholen und ein kühles Getränk geniessen konnten. Etwas abgekühlt nahmen wir noch das letzte Stück Weg unter die Füsse. Es führte uns an einer Pension vorbei, in deren Nähe sich eine Gedenkstätte des Malers Ferdinand Hodler befand, wo er seine Thunersee- und Landschaftsbilder gemalt hat.

Bald schon erreichten wir Leissigen. Da wir noch etwas Zeit hatten bis der Zug eintraf und wir nicht in der Hitze warten wollten, löschten wir im schattigen Garten des nahegelegenen Restaurants noch einmal den Durst. Zufrieden bestiegen wir den Zug, der uns, mit Umsteigen in Spiez, nach Bern zurück brachte.

Liebe Margrit, ganz herzlichen Dank für die schöne und gemütliche Wanderung.

Ruth Lehmann

### **Création Baumann, aus vielen Fäden entstehen wunderschöne Stoffe**

Ein in der vierten Generation geführtes Familienunternehmen; Stoffe der Création Baumann werden an Händler in der ganzen Welt geliefert.

Nach der Zugfahrt von Bern nach Langenthal starteten wir unsere Führung am 23. August natürlich in der Designabteilung, hier beginnt ja alles. Da konnten wir bereits die Kollektionen 2018 bewundern. Einige Stoffe waren bereits in der Produktion, andere werden noch ausgewählt. Was mir am meisten imponierte, ist die Tatsache, dass in der Création Baumann am Schluss der Chef persönlich entscheidet, welche Stoffe produziert werden und welche nicht. Er übernimmt die volle Verantwortung.

Weiter gings in die Spulerei. Die weissen Fäden werden aus dem Ausland bezogen und für die weitere Verarbeitung aufgespult. In der Färberei werden dann die ganzen Spulen gefärbt. Spannend wurde es nun in der Vorbereitung für die Weberei, aber denkt nun nicht, dass wir das verstanden haben. Da waren so viele Fäden gespannt! Aber auch hier; der Computer wird's schon richten.

Nun endlich standen wir in der Weberei. Ein tolles Geratter und viel Lärm. Die Erklärung unseres Guides erstaunte uns alle sehr. Es werde kein Schiffli hin und her fahren, dies sei viel zu langsam! Der Faden wird von einer Seite durchgeführt, abgeschnitten und verwebt. Alles automatisch und für das Auge kaum ersichtlich.

Die Création Baumann webt und färbt ja nicht nur. Einige Stoffe werden auch bedruckt. Der riesige Tintenstrahldrucker (ich glaube ca. 3 Meter) bedruckt eine Transferfolie und diese wird dann auf den Stoff gebügelt.

Anschliessend werden die fertigen Stoffe sorgfältig geprüft und aufgerollt. Dann werden sie im riesigen Lager in Boxen aufbewahrt, bis jemand von den Händlern genau diesen Stoff bestellt. Um einen Eindruck vom riesigen Lager zu erhalten durften wir 20 Frauen mit dem Warenlift ganz nach oben fahren. Die Begründung für dieses riesige Lager leuchtet uns dann allen ein. Weil niemand auf seinen Stoff warten will, wenn er sich entschieden hat, werden die Stoffe vorrätig hergestellt und nicht erst, wenn eine Bestellung eintrifft.

Wie das dann mit der Spedition funktioniert, konnten wir gleich an einem Beispiel sehen. Der bestellte Stoff kommt in der Box direkt aus dem Lager über Funk und über Rollen direkt in die Zuschneiderei, funktioniert alles automatisch. Niemand klettert im Lager herum und sucht die entsprechende Box. Die Meter werden zugeschnitten und wandern dann wieder über Rollen direkt in die Packerei. Der Stoff wird verpackt und sofort zugestellt.

Für uns ging es dann nach dieser interessanten Führung noch in die „Créatina“ Baumann wo wir bei Kaffee und Kuchen unsere Eindrücke austauschten.

Zum Schluss erhielten wir alle noch ein kleines Präsent. Eine sehr gediegene Tüte mit einer Spule Schnur.



### **Von Twann nach La Neuveville**

Es sind 12 Frauen, die sich am 5. Oktober im Bahnhof Bern treffen. Auf geht's über Biel nach Twann.

Bei schönem Wetter und herrlicher Aussicht gehen wir auf Wanderschaft. Etwas bergauf geht es auf dem schönen Wanderweg Richtung Kirche Ligerz. Dort ist unser erster Rastplatz, wo wir unseren Durst löschen können. Weiter wanderten wir über meist Natursträsschen nach La Neuveville. Beim Überqueren der Standseilbahn nach Prèles; ein kleiner Schreck! Es begrüsst uns eine Schlange. Ich weiss nicht, wer mehr erschrocken ist.

In La Neuveville war leider kein Restaurant offen. So fuhren wir nach Biel zurück und konnten doch noch einkehren und schon ging es wieder Richtung Bern nach Hause.

Margrith Nachbur

### **Und wie jedes Jahr, Vermicelles und belegte Brötli**

Freitag 10. November, Restaurant Egghölzli.

Schlussendlich waren es 25 Frauen, die den traditionellen Novemberhöck besuchten.

Leider konnte ich wegen einer Terminkollision nur kurz vorbeischaun. Aber ich denke es war wie immer sehr gemütlich und die Vermicelles wie immer vorzüglich.

Sonja Häberli